triebsleitung des großen Etablissements durch seine beiden Söhne, durch die Herren Theodor und Erwin Bienert, die von da ab nun das Geschäft mit vereinten Kräften, doch in der unveränderten Richtung des alten Herrn, gleichsam in seinem darüber noch waltenden Geiste, wie in gleicher Umsicht leiteten.

Von dort bis zur Gegenwart bleibt uns nur noch eine kurze Spanne Zeit und auch in dieser haben sich weitere erhebliche Vergrößerungsbauten vollzogen.

Durch vollständigen Umbau des alten nur zweistöckigen Contorgebäudes bekam die Front der Mühle nach der Kirchstraße zu eine schöne einheitliche Gestaltung. Im Innern wurde Raum für Expedition-, Kassen- und Contorräume, große Schlaf- und Wohnräume für die Müller 2c. 2c. geschaffen, diese wo nöthig mit Telephon- und Sprachrohrleitung unter sich wieder verbunden, große Waschräume mit Kalt- und Warmwässerbrausen für das Arbeiterpersonal eingerichtet. Einen großen Theil des Souterrains im Hauptmühlengebäude nimmt die Naturalverpflegung der Arbeiter ein. Neben der geräumigen Küche stehen im dichtbeiliegenden Raum größere Tafeln zur Einnahme von Speise und Trank, insbesondere während der Frühstücks-, Mittags- und Vesperpausen. Ein am Eingang des Hofes aufgestellter Automat bringt dem Arbeiter gegen Einwurf der zur Verfügung stehenden Geldwerthmarken die Anweisung für den Mittagstisch zu Händen, ein kleines Schild darüber markirt die jeweilige Speisekarte der Woche. Zu allen Zeiten des Tages wird von der Wirthschaftsverwaltung Kaffee, Milch wie Bier nach

http://digital.slub-dresden.de/ppn31457778X/21